

Stimmen zum Produktivstart

Herbert Kühle, Rendanturleiter Köln-Ost

„Zugegeben: Unsere Erwartungshaltung in einen erfolgreichen Produktivstart war aufgrund der vielen am Jahresende noch offenen Punkte etwas gedämpft. Wir waren daher mehr als froh, als wir festgestellt haben, dass die Zahlungen im neuen System am 2. Januar auch im Online-Banking funktionierten. Als nächstes müssen wir jetzt mit Hochdruck unsere „Hausaufgaben“ erledigen, Dauerbuchungen nachpflegen und die Bestände der Giro-Konten übertragen. Wir dürfen nicht unterschätzen, dass wir erstmalig ein professionelles Buchungssystem einführen – die sichere Bedienung braucht Übung und Zeit. Das Betreuungsteam gibt uns hier-

bei wertvolle Hilfestellung. Die meisten Fragen meiner Mitarbeiter können rasch beantwortet werden.“

Norbert Schröder, Rendanturleiter Euskirchen

„Wir haben uns schon länger intensiv auf den Produktivstart vorbereitet – sowohl organisatorisch, personell, als auch mental. Das hat sich ausgezahlt: Alles, was wir selbst verantworten können, läuft. Unsere Kirchengemeinden können sicher sein, dass die Rechnungen zeitnah bezahlt werden und Mahnungen wegen verspäteter Zahlung die Ausnahme sind. Startschwierigkeiten gibt es zwar noch, aber wir sehen, dass engagiert an den Lösungen gearbeitet wird. Das Betreuungskonzept funktioniert. Bereits aus heutiger Sicht kann man sagen, dass wir mit der Software insgesamt ein gutes Produkt an die Hand bekommen, auf dessen Basis die Verantwortlichen vor Ort zukünftig sehr transparent ihre Vermögensverwaltung vornehmen können.“

Dr. Klaus Kunißen, Rendanturleiter Wuppertal

„Je näher der Termin des Produktivstarts herangerückt ist, umso mehr ist uns klar geworden, wie sich die einzelnen Bausteine im Neuen Finanz- und Rechnungswesen zusammenfügen. Gleichwohl war unser Start durch den krankheitsbedingten Ausfall eines wichtigen Mitarbeiters schwierig, aber wir haben uns wacker geschlagen – unsere Mannschaft hält gut zusammen. Im Moment lässt sich trotz Überstunden ein gewisser Arbeitsstau nicht vermeiden. Hierfür bitten wir um etwas Geduld. Auch die Dinge, die unseren Gemeinden neben dem Alltagsgeschäft am Herzen liegen, werden wir nicht vergessen: Wenn es bei uns wieder rund läuft, wollen wir die vielen Projekte – von der Orgelrücklage bis zur Spendenaktion für ein soziales Engagement in Afrika – in die Software einpflegen.“

So geht es weiter

In der nächsten Ausgabe liegt der Fokus auf dem Thema Berichtswesen. Wir stellen Ihnen die Möglichkeiten der Software vor und wie wir die Anforderungen aus den Rendanturen umsetzen. Dazu werfen wir bereits einen Blick auf die Struktur eines künftigen internen IT-Supports, für alle fachlichen Fragen nach der Zeit der intensiven Vor-Ort-Betreuung.

*Titelbild – Ihre Ansprechpartner von MACH® in den Rendanturen (von links nach rechts): Annekathrin Müller, Harder-Johann Boie, Wenke Offel, Christian Ruschmeier (oben), Martin Scholz (unten), Cornelius Reuter, Yvonne Lindhorst
[nicht im Bild: Stephan Borecki, Lisa Stachorski]*

Redaktion: MACH AG, Wielandstraße 14, 23558 Lübeck
Verantwortlich: Jochen Michels, Tel. 0451-70 64 70
E-Mail: mailbox@mach.de, Internet: www.mach.de



Einführung des Neuen Finanz- und Rechnungswesen im Erzbistum Köln

Sehr geehrter Herr Pfarrer, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe liegen die ersten drei Wochen in der neuen „MACH-Welt“ hinter uns. Der Produktivbetrieb bzw. das Tagesgeschäft ist zum heutigen Zeitpunkt in allen Rendanturen mit Mandantenübergreifenden Zahlläufen erfolgreich gestartet. Wir haben somit ein wichtiges Ziel erreicht und sind zahlungsfähig. In Anbetracht der Größe des Projekts haben wir einen großen Schritt nach vorne getan! An manchen Stellen „stottert“ unser Motor zwar noch, aber die Maschine ist angelaufen und geht auch nicht wieder aus. Die ersten Tage waren von großer Anspannung geprägt, die meisten Fragen konnten aber durch die erweiterte Betreuung vor Ort geklärt werden. Das macht uns Mut. Liegen die Dinge tiefer, so haben wir die Probleme identifiziert und arbeiten bereits an ihrer Lösung. Da wir parallel noch den Jahresabschluss im Altsystem und viele Dauerbuchungen erfassen müssen, werden wir die nächsten Wochen zweifelsohne Rückstände in der Belegerfassung aufbauen. Wir werden diese Welle schrittweise bis zum Jahresende abbauen, indem wir dringende Tätigkeiten priorisieren und unsere Ressourcen intelligent steuern. Zunächst müssen wir aber mehr Routine in den Prozessen „Belege“ und „Kontoauszüge erfassen“ gewinnen. Bei den Dauerbuchungen gilt es die Themen Energierechnungen, KiTa-Essensgelder sowie Mieten und Erbbauzinsen zu forcieren. Ebenso ist auf die umfangreicheren Kontierungsarbeiten hinzuweisen, welche allerdings zwingend erforderlich sind, um bessere Auswertungen und somit Steuerungselemente zu erhalten. Ich bin mir sicher: Wenn alle Kollegen – Anwender und Berater – weiter so engagiert und konzentriert bei der Sache bleiben, sind die nächsten Meilensteine schnell erreicht.

Ihr Holger Richter, Projektleiter

Der Nutzen wird an vielen Stellen deutlich

Integrierte Daten, zeitnahe Auswertungen, bessere Planung

Pfarrer und Kirchenvorstände, Rendanturen sowie die Hauptabteilung Seelsorgebereiche im Erzbischöflichen Generalvikariat (EGV) – neben vielen gemeinsamen Vorteilen ist jedem dieser Gremien das Neue Finanz- und Rechnungswesen auf eine ganz individuelle Weise nützlich. Ein umfassender Überblick soll an dieser Stelle nicht nur Verständnis für die Arbeit des jeweils anderen schaffen, sondern aufzeigen, welche vielfältigen Möglichkeiten die neue Software bietet.

Zeitnahe Informationen

Bisher haben Pfarrer und Kirchenvorstände die für Sie relevanten Informationen, beispielsweise die aktuelle Vermögensübersicht, rund einen Monat zeitverzögert erhalten. Aufgrund der Online-Verbuchung in der neuen Software stehen

diese Informationen jetzt ad hoc bereit. Und damit die Mittel der Kirchengemeinden besser disponiert werden können, ist ein aktueller Zugriff auf übergreifende Auswertungen (Soll-Ist-Stand) über die gesamte Kirchengemeinde sowie getrennt nach Einrichtungen möglich. Anders als bisher, sorgt die integrierte Datenhaltung dafür, dass Buchungen und Zahlungen erstmalig auf einem Bericht ausgewiesen werden. Auch Gebäudeauswertungen können künftig schnell und zeitnah für die jeweilige Gebäude-/Nutzungskostenstelle aus dem System gezogen werden. Mit dem künftigen Einsatz der Liegenschafts- und Gebäudesoftware (LIS-FM) ist eine nahtlose Anbindung des Fachverfahrens vorgesehen. Mittelfristig könnten sich außerdem die Planungsmöglichkeiten verbessern. Das abschließende Planungsverfahren steht zwar noch



Die Kollegen des Kernprojektteams haben die Prozesse und Strukturen des Neuen Finanz- und Rechnungswesens im Erzbistum Köln fachlich mit aufgebaut (von links nach rechts): Lothar Schneider (Rendantur Bonn), Thomas Pocha (EGV), Ernst Müller (Rendantur Bonn), Norbert Wolters (unten, EGV), Bernd Jonas (EGV), Thomas Ockel (Rendantur Leverkusen), Michael Linden (EGV), Manfred Rasche (EGV), Heinz-Jakob Knöchel (Rendantur Köln-West), Gereon Geiben (EGV), Rainer Lützen (Rendantur Euskirchen); [nicht im Bild: Norbert Ruhnau (EGV), Dietmar Müller (EGV), Hermann-Josef Spohr (EGV), Andreas Kirchner (EGV), Alfred Fammler (EGV)]

nicht endgültig fest, theoretisch wäre es aber möglich, den Wirtschaftsplan künftig zwischen Kirchengemeinden und dem EGV vollständig elektronisch aufzustellen und zu verhandeln. Die hohe Automatisierung könnte dann das Verfahren erheblich vereinfachen und den Kirchengemeinden eine zeitnahe und solide Planungsgrundlage geben – vor Beginn des nächsten Wirtschaftsjahres.

Besser Dienst leisten

Als Dienstleister für die Kirchengemeinden profitieren die Rendanturen insbesondere von der einheitlichen Datenbasis. Da die Daten stets aktuell sind, erhalten sie bessere Informationen in Bezug auf das laufende Vermögen und können die Liquidität besser steuern – unter Berücksichtigung getroffener Mitteldispositionen. Der schnelle Zugriff auf Auswertungen jeder Art ermöglicht ein bedarfsgerechtes Controlling, beispielsweise wenn es darum geht, Fremdkapital klar auszuweisen oder Verbindlichkeiten zu prüfen. Darin einbegriffen ist eine integrierte Projektverwaltung (auch überjährig), beispielsweise für Baumaßnahmen, wie die Sanierung einer Kindertagesstätte. Die Budgets lassen sich mittelgenau führen und überwachen. Dazu reduzieren sich Buchungsaufwände, da das Strukturelement der Teilhaushalte entfällt. Diese Informationen können jetzt anhand von Kostenstellen und Projekten dargestellt werden.

Komplexität vereinfachen

Damit die Hauptabteilung Seelsorgebereiche im EGV wirtschaftliches Handeln bestmöglich unterstützen kann, profitiert sie besonders von den vereinheitlichten Buchhaltungsstrukturen im Erzbistum (Mandanten, Konten, Kostenstellen). Erst auf dieser Basis sind integrierte Planungs- und Buchungsprozesse zwischen den Kirchengemeinden und dem EGV möglich und es werden Grundlagen geschaffen, um gleichartige Einrichtungen besser miteinander vergleichen oder eine

Wirtschaftlichkeitsberechnung, z. B. für Bauprojekte, vornehmen zu können. Es lassen sich über den Kontenrahmenplan Querschnittsauswertungen fahren, etwa um zu ermitteln, wie sich die Kosten für den Stromverbrauch der Liegenschaften entwickeln. Zudem kann das EGV über die neue Software an wesentlichen Stellen die Komplexitäten vereinfachen, z. B. bei der Zuschussgewährung. Mit der neuen Systematik gelten Pauschalen für Seelsorge und Verwaltung, Bewirtschaftung, Instandhaltung sowie für Dienstwohnungen. Die Kirchengemeinden erhalten damit mehr Eigenverantwortung für die Ihnen anvertrauten Mittel sowie für die Planung des laufenden Betriebs.

Mehr Klarheit in Kapitalfragen

Ein weiterer Punkt betrifft die differenzierten Darstellungsmöglichkeiten im gleichen Buchungssystem: So kann das tatsächlich verfügbare Kapital der Kirchengemeinden buchhalterisch erstmalig vollständig vom Substanzkapital getrennt werden. Niemand läuft künftig Gefahr, unwissentlich von seinen Grundlagen zu leben. Das Gleiche gilt für unsere Betriebe gewerblicher Art, bei denen wir gezielt den Umsatzsteuerausweis aus der Software führen können oder für die anzurechnenden Einnahmen bzw. Erträge aus Substanzkapital. Insgesamt erfüllen wir damit gleichzeitig die Grundlagen für eine mögliche Wirtschaftsprüfung nach den Regeln der kaufmännischen Buchführung. Auch im Hinblick auf unsere Rücklagen besteht künftig mehr Klarheit: Diese können wir buchhalterisch in allgemeine und gebundene Rücklagen – z. B. für die Renovierung einer bestimmten Orgel – sauber trennen. Technisch werden die Rücklagen nicht mehr bei jeder einzelnen Buchung aktualisiert, sondern nach manueller Bewertung im Rahmen des Jahresabschlusses fortgeschrieben.